

Schwerpunkte und Ziele der Familienpolitik in Südtirol – Das KFS Positionspapier 2022

Einführung

Der Katholische Familienverband Südtirol vertritt seit seiner Gründung im Jahr 1966 die Interessen der Südtiroler Familien in Politik und Öffentlichkeit. Die 1.000 ehrenamtlichen Funktionäre/innen arbeiten mit Unterstützung von 15.000 Mitgliedsfamilien für ein lebens- und familienwertes Südtirol. Dies geschieht in aktiver, konstruktiver und kritischer Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Entscheidungsgremien.

Es zeichnet sich ab, dass die Geldmittel im Landeshaushalt knapper werden und um die Verteilung immer mehr gerungen wird. Umso mehr braucht es Lobby-Arbeit für den Familien- und Sozialbereich. Allerdings wollen wir als KFS auch dazu beitragen, dass wir und die Familien mit noch stärkerem Selbsteinsatz und Eigeninitiativen helfen und positive Zeichen setzen.

Ziele:

- ✓ **Wir vermitteln eine positive Einstellung und Sichtweise zur Familie**
- ✓ **Die gesetzlich verankerten Familiengemeinschaften sollen gestärkt werden**
- ✓ **Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist kontinuierlich zu verbessern**
- ✓ **Wir wollen die ideelle und finanzielle Anerkennung der unbezahlten Familienarbeit**
- ✓ **Die finanzielle Anerkennung der Erziehungs- und Pflegezeiten für die Rente soll selbstverständlich sein**
- ✓ **Wir unterstreichen die Wichtigkeit einer qualitativ hochwertigen, außerfamiliären Kinderbetreuung**
- ✓ **Die finanzielle Förderung der Familien ist notwendig und muss einfach zugänglich sein**
- ✓ **Wir sehen leistbares Wohnen für junge Familien als große Schwierigkeit**
- ✓ **Wir fördern die Unterstützung der organisierten Nachbarschaftshilfe**
- ✓ **Familienhelfer/in: eine wichtige Funktion vor Ort**
- ✓ **Die Beschäftigung und der Berufseinstieg von Jugendlichen sind zu erleichtern**
- ✓ **Wir wollen die Anliegen der Senioren innerhalb der Familie mittragen**

Wir vermitteln eine positive Einstellung und Sichtweise zur Familie

Die Familie ist das Herz der Gesellschaft. Sie ist der wichtigste Ursprung positiver Gefühls- und Erlebniswelten. Wir als Gesellschaft können die christlich-sozialen Werte nur durch eine positive Grundeinstellung zur Familie an die nächsten Generationen weitergeben. Die Familie soll ein Garant für Stabilität, Frieden und soziales Denken, vor allem aber Freude und Erfüllung sein, und es weiterhin bleiben!

Forderung: Wir als Katholischer Familienverband rufen die gesellschaftlichen und politischen Verantwortungsträger auf und bestärken sie darin, die Rahmenbedingungen zu schaffen, die positive Grundeinstellung zur Familie nach außen zu tragen und wollen auch selbst unseren Beitrag dazu leisten.

Lösungsansätze:

- finanzielle Unterstützung für Sensibilisierungskampagnen
- finanzielle Unterstützung für Präventions- und Unterstützungsarbeit
- Wert von Familien und Familienarbeit auf allen Ebenen kommunizieren

Unser Beitrag als KFS:

- Umsetzung von Sensibilisierungskampagnen
- Angebot an Vorträgen, Seminaren und Workshops

Die gesetzlich verankerten Familiengemeinschaften sollen gestärkt werden

Verschiedene derzeit bestehende gesetzliche Rahmenbedingungen bewirken offensichtlich, dass Paare absichtlich nicht eine Familiengemeinschaft, Partnerschaft oder Ehe eingehen und als „Alleinerziehende“ aufscheinen, nur um mehr Zuschüsse, Tarifierleichterungen und andere Vorteile zu erzielen. Vielfache rechtliche und praktische Probleme - insbesondere für Kinder - sind die Folge.

Forderung: Es gilt, bei bestehenden und entstehenden Gesetzen, diesen Aspekt gezielt zu beobachten und zu verankern.

Lösungsansätze:

- alle familienrelevanten Themen sollten von einem fähigen Gremium (Familienbeirat) auf Familienfreundlichkeit überprüft werden
- Familienbeauftragten pro Landesabteilung

Unser Beitrag als KFS:

- Vorträge/Webinare zur rechtlichen Absicherung einer Partnerschaft
- Umsetzung von Sensibilisierungskampagnen
- KFS Lobbyarbeit für die Familien im Familienbeirat
- Hinweise auf Gesetze geben, die Familiengemeinschaften nicht stärken

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist kontinuierlich zu verbessern

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt ein zentrales Thema dar.

Vereinzelte sind gute familienfreundliche Ansätze der Wirtschaftstreibenden erkennbar. Die Familien profitieren von familienfreundlichen Unternehmen, die Unternehmen profitieren von Eltern, die bei ihnen arbeiten. Die Südtiroler Wirtschaftsstruktur mit ihren überwiegend kleinen und mittelgroßen Betrieben, welche zumeist familiär geführt sind, ist traditionell verwurzelt in ein generationenübergreifendes und sozial verantwortliches Denken. Dies ist eine Ressource, die vor allem in Zeiten der zunehmenden Globalisierung von unschätzbarem Wert ist. Mitarbeiter/innen wollen Flexibilität, sie wollen Zeit für den Beruf, aber auch Zeit für die Familie und die Freizeit haben.

Forderung: In Kollektivverträgen vorgesehene Möglichkeiten sollen voll ausgenutzt werden. Außerdem ist der Aufbau von innerbetrieblichen Verbesserungen weiter voranzutreiben, womit eine Angleichung der Bedingungen in der Privatwirtschaft und von Selbständigen an die Regelungen des öffentlichen Dienstes in Südtirol angestrebt wird.

Lösungsansätze:

- Beispielsweise müssen Stundenbanken, Part-Time-Verträge, Inanspruchnahme von Elternzeit auf Stundenbasis, Smartworking-Verträge, Telearbeit, usw. von den Arbeitgeber/innen umgesetzt werden
- Aufbau von Welfare-Plattformen
- erleichterte Wiedereinstiegsmöglichkeiten
- weitere Benefits für Familien im Alltagsmanagement (Beratungen, Wäschedienst, ...)

Unser Beitrag als KFS:

- Im eigenen Betrieb Vorreiter sein
- Mitarbeit an verschiedenen Gesprächsrunden und Arbeitstischen
- Sensibilisierungsarbeit (neue Arbeitsmodelle, best practice -Modelle, ...)

Wir wollen die ideelle und finanzielle Anerkennung der unbezahlten Familienarbeit

Zurzeit betreuen etwas weniger als 80 % der Eltern ihre Kinder (von 0 bis 3 Jahren) zu Hause, gut 20% nehmen das Angebot von Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen wahr. Es ist ein großer Wunsch der Südtiroler Eltern von Kleinkindern bis drei Jahren, eine echte Wahlfreiheit zwischen außerfamiliärer Betreuung und Betreuung zu Hause zu haben.

Der finanzielle Druck und die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen immer weniger Familien eine echte Wahl zwischen diesen Betreuungsformen, was oft nicht zum Wohle des einzelnen Kindes ist.

Forderung: Damit diese Wahlfreiheit ermöglicht wird, sind unbedingt eine ideelle und finanzielle Anerkennung und Aufwertung der Erziehung zu Hause notwendig! Wir fordern eine entsprechende direkte Unterstützung der Eltern und diese kann dann entweder für die Betreuung zu Hause oder aber für die Finanzierung außerfamiliärer Einrichtungen (Tagesmutter, Kita) verwendet werden.

Lösungsansätze:

- Stärkung der Vaterrolle, damit Väter gleiche Voraussetzungen für Familienarbeit haben, d.h. Thematisierung des aktuellen Rollenkonflikts, Kontakte mit Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften für Anpassung der Arbeitsbedingungen, Väterkarenz verlängern, Sonderregelungen und Erhöhung des aktuellen Lohnersatzes (bis hin zu 100%)
- Thematisierung der in Südtirol aktuell sehr traditionellen Geschlechterrollen und Aufweichung dieser Mann-Frau-Rollen
- Finanzielle Absicherung der Familienarbeit
- Bekämpfung des aktuellen Lohnunterschiedes

Unser Beitrag als KFS:

- Diese seit Jahren gestellte zentrale Forderung des KFS weiter konsequent vorbringen

Die finanzielle Anerkennung der Erziehungs- und Pflegezeiten für die Rente soll selbstverständlich sein

Die Anerkennung der Erziehungs- und Pflegejahre wäre ein Ausdruck gesellschaftlicher Wertschätzung des persönlichen familiären Einsatzes von Abertausend Südtiroler Familien.

Forderung: Schaffung von einfachen und günstigen Möglichkeiten, die Erziehungs- und Pflegezeiten rentenmäßig abzusichern. Elternzeit und andere familiäre Auszeiten dürfen keine langfristigen Nachteile in der Rentenbiographie mit sich bringen! Die Politik muss hier ihrer Pflicht gegenüber der familiären Arbeit nachkommen. Diese Anerkennung ist eine der vordringlichsten Forderungen junger Eltern.

Lösungsansätze:

- Angleichung der Wartestände an den öffentlichen Sektor
- Ausarbeitung und Übernahme von neuen innovativen Modellen (beispielweise gegenseitiges Abkommen in Form von privatrechtlichen Vereinbarungen, ...)
- Verstärkte Informationskampagnen

Unser Beitrag als KFS:

- diese seit Jahren gestellte zentrale Forderung des KFS weiter konsequent vorbringen
- Informationskampagnen
- Schulungen

Wir unterstreichen die Wichtigkeit einer qualitativ hochwertigen außerfamiliären Kinderbetreuung

Studien beweisen, dass es von immenser Wichtigkeit ist, die Stabilität der Bezugspersonen aller Kinder, besonders in den ersten Lebensjahren, zu garantieren. Die Kinderbetreuungseinrichtungen, die Bildungseinrichtungen und außerschulischen Betreuungsorganisationen leiden oftmals unter einer starken Personalfluktuation. Ein Grund sind Ausschreibungen auf Dumpinglohniveau und folglich schlechte Bezahlung. Auch für die Nachmittags- und Ferienbetreuung ist es wichtig, die Stabilität zu gewährleisten.

Forderung: Damit eine qualitativ hochwertige außerfamiliäre Kinderbetreuung garantiert werden kann, müssen die bereits definierten Qualitätsstandards und die Rahmenbedingungen ausgebaut, verbessert und kontinuierlich überprüft werden, nicht nur in der Kleinkindbetreuung (Nachmittags- und Ferienbetreuung). Nicht der Preis soll ausschlaggebend sein.

Lösungsansätze:

- jene Anbieter und Betreiber von Einrichtungen bei Ausschreibungen bevorzugen, welche alle Qualitätsstandards einhalten
- Anerkennung als Praktikum Unistudenten/innen mit pädagogischer Ausbildung
- gemeindeübergreifende Angebote und Projekte
- Ganztageskindergarten und Ganztageschule

Unser Beitrag als KFS:

- Mitarbeit an verschiedenen Gesprächsrunden und Arbeitstischen
- Weiterbildungsangebote für Betreuer/innen

Die finanzielle Förderung der Familien ist notwendig und muss einfach zugänglich sein

Die Südtiroler Familien können mehrere Arten von Familiengeld beantragen. Neben jenen, die es auf Staatsebene gibt und die vom Nationalen Institut für soziale Fürsorge (NISF) verwaltet werden, gibt es Familiengelder auf Landes-, Regional- und Staatsebene, die vom Land ausbezahlt werden. Die verschiedensten Förderungsarten sind sehr vielfältig, kompliziert und unübersichtlich und nur beste Information und Übersicht helfen weiter. Derzeit tragen die Maßnahmen des Staates (assegno unico) weiter zu Unsicherheit und teilweise Verschlechterung der Situation bei.

Forderung: Zumindest auf Landesebene soll ein einheitliches, digital gestütztes Förderungssystem geschaffen werden, das den Bedürfnissen und Ansprüchen der Familien gerecht wird. Eine Mischung zwischen sozial gewichteten Beiträgen, Vorteils- und Sachleistungen und/oder Guthaben ist anzustreben, wobei insgesamt mindestens die vielfach statistisch ermittelten Kosten eines Kindes bis zum 18. Lebensjahr (MW ca. 600 €/Monat) als Richtlinie gelten können. Steuererleichterungen sind die einfachsten und unbürokratischsten Förderungsmöglichkeiten

Lösungsansätze:

- Förderungs-App (was kann ich ansuchen?)
- Einmaliges Ansuchen und zielgerichtete, übersichtliche Abwicklung
- Bei der Ermittlung der Beitragshöhe muss eine Berechnung (EVVE oder ISEE) genügen
- Streichung des kommunalen IRPEF-Zuschlages
- Aussetzung oder Verringerung der regionalen Wertschöpfungssteuer IRAP für Betriebe, die familienfreundliche Maßnahmen umsetzen
- Gemeindegebühren sowie Stromtarife zu günstigen Bedingungen für Familien anbieten
- Einführung familienfreundlicher Steuersysteme

Unser Beitrag als KFS:

- Infos dazu weitergeben und zuständige Stellen (Patronate) bekanntmachen und weiterleiten

Wir sehen leistbares Wohnen für junge Familien als große Schwierigkeit

Wohnen ist ein Grundrecht, Südtiroler Familien tun sich immer schwerer ein passendes leistbares Wohnangebot zu finden. Laut AFI, März 2020, können sich Südtiroler Arbeitnehmer heute kaum mehr ein Eigenheim leisten. „Die Schaffung leistbaren Wohnraums ist, insbesondere was den Mietmarkt anbelangt, eine der dringendsten Maßnahmen, um heimische Talente in Südtirol zu halten, von außerhalb wieder zurückzuholen bzw. von anderswo anzuziehen“, so die Vertreter des Unternehmerverbands und der Gewerkschaften.

Forderung: Um den Bedürfnissen von jungen Familien im Bereich Wohnen besser gerecht zu werden, braucht es geeignete Initiativen und Strukturen.

Lösungsansätze:

- sorgfältige Planung bei der Ausweisung von neuem Baugrund besonders unter dem Aspekt leistbaren Wohnens
- Umsetzung neuer Wohnmodelle z.B. Mehrgenerationenhaus, Wohnungen für Familien, Alleinerziehende, Studierende, Wohnungen mit Unterstützung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, ...)
- Aufwertung/Wiederverwendung bereits bestehender Areale
- garantierte Gleichbehandlung für alle, für Einheimische und Zugewanderte
- Überarbeitung der Ranglisten für den geförderten Wohnbau, bzw. Kauf
- Schaffung eines effizienten und funktionierenden Mietmarktes
- Ausbau und Bereitstellung von Sozialwohnungen für echte Bedürftige
- Das Bausparen soll verstärkt unterstützt werden, auch durch mehrjährige Bindung an einen Zusatzrentenfond

Unser Beitrag als KFS:

- Wir wollen uns als Verband dafür einsetzen, dass die Lösungsansätze keine leeren Worte bleiben und den Kontakt zu den Entscheidungsträgern aufrecht halten.
- Vorstellung von neuen Wohnmodellen

Wir fördern die ideelle und finanzielle Unterstützung der organisierten Nachbarschaftshilfe

Das Wohlbefinden der Familien hängt nicht nur von den Zuwendungen oder der Familienfreundlichkeit der verschiedenen öffentlichen Einrichtungen oder der Vereine und Organisationen ab. Die Zufriedenheit der Familien kann durch die Sensibilisierung für eine bewusstere Werterhaltung und einem Hin zu mehr Solidarität und weg vom Egoismus gestärkt werden. Das Projekt der organisierten Nachbarschaftshilfe führt zu mehr Zusammenhalt und damit zu mehr Beziehung untereinander, was wiederum die Zufriedenheit in der Gesellschaft verbessern kann.

Forderung: Unterstützung zum Aus- und Aufbau der organisierten Nachbarschaftshilfe

Lösungsansätze:

- Finanzielle Unterstützung zur Umsetzung von Zeitbanken
- Zusammenarbeit der Nachbarschaftshilfe zwischen den Vereinen

Unser Beitrag als KFS:

- Sensibilisierungsarbeit über Vorteile der Nachbarschaftshilfe
- Kontaktaufnahme zu bestehenden Vereinen, die organisierte Nachbarschaftshilfe anbieten (Netzwerkarbeit, gegenseitige Unterstützung)
- Gegebenenfalls Unterstützung der Teilnehmer/innen durch Ausbildung, Versicherung, Vergünstigungen und technische Ausstattung.

Familienhelfer/in, wichtige Funktion vor Ort

In der begleitenden Familienarbeit vor Ort zeigt sich oft ein von Früher her bekannte Unterstützungsform für Familien als sehr aktuell und notwendig, die Familienhelfer/in. Das Ziel: Als Ansprechperson für alle die im Ort Hilfe benötigen steht der/die Familienhelfer/in zur Verfügung, um in Notsituationen (z.B. Krankheit), Konflikten oder Problemen aufzufangen, zu erkennen und an die richtige Stelle weiterzuleiten. Auch Kontakte zwischen Familien und anderen Akteuren des Dorfes können geknüpft werden. Der/die Familienhelfer/in sammelt relevante Informationen und gibt sie an die Familien weiter. Es kann auch ein Freiwilligenpool aufgebaut werden, sodass in Notsituationen Freiwillige die Familien unterstützen.

Forderung: Berufsbild der Familienhelfer/in bekannt machen

Lösungsansätze:

- Berufsbild neu definieren und entsprechende Ausbildung anbieten
- Bedarf vor Ort eruieren – welche Gemeinde hat Interesse

Unser Beitrag als KFS:

- Information der Zweigstellen zur Findung von Familienhelfer/Innen und Freiwilligen

Die Beschäftigung und der Berufseinstieg von Jugendlichen sind zu verbessern

Für Jugendliche ist der Berufseinstieg oft sehr schwierig... Auch für die entsprechenden Arbeitgeber sind bürokratische und rechtliche Bestimmungen oft hinderlich.

Forderung: verstärkt Möglichkeiten schaffen, dass Jugendliche früh und leichter in den Arbeitsalltag eintreten können. Jugendliche welche als Freiwillige im Landeszivildienst und bei den Ferieneinsätzen beschäftigt sind, sollen pensionsversichert werden.

Lösungsansätze:

- Verstärkt Möglichkeiten wie z.B. beim Projekt Tic Tac Talent (JD Meran), Tu du (JD Unterland) schaffen
- Voraussetzungen schaffen, dass Jugendliche bereits ab 14 Jahren einen regulären Arbeitsvertrag abschließen können.

Unser Beitrag als KFS:

- Beschäftigung bei Sommerbetreuungs- und Nachmittagsprojekten
- Bekanntmachen der Möglichkeiten über FiS, Rundschreiben, ...
- Besprechung dieses Themas mit SWR und Gewerkschaften

Wir wollen die Anliegen der Senioren/innen innerhalb der Familie mittragen

Für die Senioren/innen und Pflegebedürftigen sind einerseits die Sicherung von Pflegekräften und andererseits die langfristige finanzielle Absicherung wichtige Handlungsfelder.

Forderung: Die Probleme der älteren Generation wie Altersarmut, Pflegepersonal und Pflegegeld ernst nehmen und entsprechende Lösungen finden.

Lösungsansätze:

- Anhebung des Mindestrentensatzes
- Aufwertung der Pflegeberufe (Monetär, Wertschätzung und Motivation im Betrieb)
- Landes- Koordinationsstelle für ausländische Pfleger/innen schaffen

Unser Beitrag als KFS:

- Projekt „Auszeit von der Pflege“
- Unterlagen und Schriftenreihen
- neue Initiative „Zeitbank“